

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro.} 45.

Elbing. Montag, den 5ten Juni

1826.

Berlin, den 30. Mai.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist zur Befestigung des dritten Armeekorps von hier abgegangen.

Bei der am 24sten und 25sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10000 Thl. auf No. 31638 in Berlin bei Waller; 2 Gewinne zu 5000 Thl. fielen auf No. 9229 und 76307 in Berlin bei Burg und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 3 Gewinne zu 2000 Thl. auf No. 18867, 27181 und 87066 in Berlin bei M. Moser, nach Breslau bei H. Holschau sen. und nach Stettin bei Rolin; 11 Gewinne zu 1500 Thl. auf No. 8804, 19930, 29115, 29792, 38668, 62633, 68249, 76553, 80681, 83098 und 85001 in Berlin bei Borchardt und bei Samels; nach Breslau bei Berliner, bei J. Holschau jun. und bei Prinz, Düsseldorf bei Spas, Frankfurt bei Salzmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Heyasser, Quedlinburg bei Dammann und nach Jülich bei Hirschel; 17 Gewinne zu 1000 Thl. auf No. 1482, 2493, 17875, 19966, 24744, 26725, 29432, 31353, 39405, 41791, 52988, 63463, 65277, 68182, 70846, 75046 und 75415 in Berlin bei Burg, bei M. Moser, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei Sukmann, nach Breslau 2mal bei J. Holschau jun. und 3mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appan, Danzig bei Reinhardt, Frankfurt bei Bafwig, Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Posen 2mal bei Leipziger; 40 Gewinne zu 500 Thl. auf No. 2548, 3454, 6116, 9535, 12561, 13913, 15920,

16222, 18887, 19153, 20933, 25633, 25850, 26378, 27010, 28813, 34204, 35148, 37483, 43125, 45904, 48677, 49714, 50249, 52784, 54457, 55112, 57268, 60391, 63262, 64769, 67947, 68124, 69741, 70371, 73272, 78214, 88256, 89318 und 89934 in Berlin bei Bleichröder, bei Burg, bei Israel, 2mal bei Magdoff, bei J. L. Meyer, 2mal bei Seeger und bei G. Wolff, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubischer, bei Edwenstein, b. Schreiber und bei Stern, Bries bei Böhm, Danzig bei Reinhardt und bei Rogoll, Pilehne bei Engel, Frankfurt bei Bafwig und bei Kleinberg, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Falk, Lengerich bei Feibes, Liegnitz 2mal bei Leitgeb, Magdeburg bei Roack, Münster bei Lohn, Reichenbach bei Parisien, Schnebeck 2mal bei Krüger, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Trinius, Ilst bei Behr, Waldenburg bei Schügenhofer, Wesel bei Richter und Wittstock bei Wienthal; 66 Gewinne zu 200 Thl. auf No. 526, 1982, 2722, 2758, 3120, 3599, 4037, 5318, 7487, 10754, 14007, 14468, 14471, 14783, 16835, 17876, 21705, 24813, 25026, 26657, 27035, 27464, 27749, 28891, 30328, 36549, 36659, 38310, 40122, 41563, 43893, 44443, 50270, 51017, 54724, 56102, 56990, 59464, 61016, 61496, 61681, 64101, 65127, 65948, 66306, 66877, 66995, 68913, 69742, 71031, 73773, 76583, 78372, 78556, 79985, 80658, 81964, 83056, 83701, 85349, 85981, 86999, 87160, 87347, 88496 und 89570. Die Ziehung wird fortgesetzt.
Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.

Der Königl. Hof legt morgen, Mittwoch den 31. Mai, die Trauer für Ihre Majestät die verewittwete Kaiserin von Rußland, Elisabeth, auf drei Wochen an. Berlin, den 30. Mai 1826.

v. Buch, Ober-Ceremonienmeister.

Die Damen erscheinen die erste Woche in schwarzen Kleidern, schwarzen Kopszeugen, schwarzen Ewantailen und Handschuhen. Die beiden letzten Wochen mit weißen Kopszeugen, Handschuhen und Ewantailen.

Die Herren, welche keine Uniform tragen, die ersten acht Tage mit angelaufenen Degen und Schnallen, die letzten Wochen aber mit weißen Degen u. Schnallen.

Petersburg, den 21. Mai.

Es hat die Kaiserliche Familie abermals ein hartes Schlag getroffen. Die Kaiserin Elisabeth, Wittwe des hochseligen Kaisers Alexander, ist Ihrem vorangegangenen Gemahl schnell gefolgt. Ihre Kaiserliche Majestät waren bekanntlich zur Herstellung Ihrer Gesundheit nach Taganrog gegangen. Wirklich spürten Allerhöchstdieselben im Anfange Ihres dortigen Aufenthalts eine wesentliche Erleichterung. Allein die herben Seelenleiden, welche Sie daselbst erfahren mußten, beschleunigten bald die Fortschritte Ihrer Krankheit auf eine so beunruhigende als unaufhaltsame Weise. Sie traute sich jedoch noch die Fähigkeit zu, sich nach Kaluga zu begeben, wo Sie den Sommer zuzubringen gedachte und wo Ihre Majestät die Kaiserin Mutter Sie erwartete. Aber die Reise erschöpfte Ihre letzten Kräfte. Sie kam am 15. Abends äußerst ermüdet zu Bielceff, 90 Werste von Kaluga, an und erreichte dort am folgenden Morgen sanft und ruhig das Ziel Ihres schönen Lebens. Das Hinscheiden dieser vortrefflichen und allgemein geliebten Fürstin hat hier nicht nur eine so lebhaft als allgemeine Trauer verbreitet, sondern auch das Andenken an Ihren unsterblichen Gemahl in neuem Schmerze und neuer Liebe geweckt.

St. Petersburg, den 20. Mai.

Seine Majestät der Kaiser sind seit 4 Tagen von Czarskoiofelo wieder zurück.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter sind nebst Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael am 9. d. zu Tchni-Bolotchok eingetroffen. Letzterer verweist einige Tage daselbst. Ihre Majestät aber haben am 10. Mai die Reise über Twer fortgesetzt.

Der General Graf von Wittgenstein, Oberbefehlshaber des zweiten Armeecorps ist am 14. d. von hier wieder nach seinem Hauptquartier abgegangen.

Durch ein Manifest mit der Ankündigung der Abdienung hat unser Kaiser aus allen Gouvernements, mit Ausnahme der entlegnern nämlich: Sibirien, Perm, Warka, Astrachan, Drenburg und Archangel,

die Gouvernements-Adelsmarschälle und die Stadthäupter der Gouvernementsstädte, nach Moskau berufen.

Nachstehendes ist die Note Sr. Excellenz des Grafen von Nesselrode an den hiesigen Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika:

St. Petersburg, den 20. August 1825.

Der unterzeichnete, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten leitende Staats-Secretair, hat sich bereit, dem Kaiser die Note vorzulegen, mit welcher Herr Middelton, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Vereinigten Staaten von Amerika, ihn unterm 2ten Juli beehrt hat und welche von der Abschrift einer Depesche des Herrn Clay begleitet war, in der dieser Minister, Namens des Rabinets von Washington, auf der Nothwendigkeit besteht, den allgemeinen Frieden zu befestigen, indem man dem Kampfe der Kolonien gegen die Regierung Sr. Katholischen Majestät ein Ziel setze; Spanien den ruhigen Besitz der Inseln Cuba und Puerto-Rico zu erhalten, und diese Resultate durch die unparteiische Dazwischenkunft Rußlands zu erlangen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten kennt die Principien des Kaisers genugsam, um zum Voraus die vollkommene Gewißheit gehabt zu haben, daß, indem sie den Wunsch aussprach, den Frieden, dessen die Welt genießt, zu verlängern und zu befestigen, sie den aufrichtigsten Wünschen Sr. Kaiserl. Majestät entgegen kam; daß, indem sie eine edle Sorgfalt für die Rechte Spaniens auf die Inseln, die es in Westindien besitzt, bezeugte, sie sich zu Maximen bekannte, welche Rußland seit langer Zeit als Grundlagen seines politischen Systems angenommen hat; daß endlich, indem sie in dessen Dazwischenkunft die Hoffnung gänzlicher Unparteilichkeit und vollständiger Uneigennützigkeit setzte, sie sich nicht getäuscht hatte über die Ansichten, welche der Kaiser zu jeder Uebereinkunft bringen würde, für welche auswärtige Mächte seine Vermittelung in Anspruch nehmen oder zulassen möchten.

Se. Kaiserl. Maj. wünscht sich Glück, den Vereinigten Staaten von Amerika dieses Vertrauen einzuflößen zu haben und der Unterzeichnete ist beauftragt, Hrn. Middelton zu ersuchen, bei seiner Regierung der Dolmetsch der Versicherung zu sein, daß der Kaiser einen wahren Werth auf die Gesinnungen legt, von denen ihre Vorschläge ihm so eben einen neuen Beweis gegeben haben.

Was die von Hrn. Clay in seiner Depesche abgehandelte Frage selbst betrifft, so können die desfallsigen Meinungen Sr. Kaiserl. Maj. dem Rabi-

net von Washington wohl nicht unbekannt sein. Sr. Maj. ist stets der Meinung gewesen, daß die Gerechtigkeit, das Völkerrecht und das allgemeine Interesse, unbestreitbare Souverainetäts-Rechte beachtet zu sehen, nicht verstateten, in dieser gewichtigen Angelegenheit ein Vorurtheil zu fällen, noch den Beschlüssen des Mutterlandes vorzugreifen. Andererseits hat Spanien jederzeit, wenn es über die zukünftigen Verhältnisse von Südamerika discutiren wollte, seine Eröffnungen an alle verbündeten Mächte von Europa gerichtet. Es ist daher Sr. Kaiserl. Maj. eben so unmöglich, andere Principien in dieser Unterhandlung anzunehmen, als sie absondert anzuknüpfen, und nur erst nach Erlangung bestimmter Auskunft über die weiteren Intentionen Spaniens in Betreff seiner spanischen Besitzungen, so wie über das Urtheil, welches es von dem Vorschlage der Vereinigten Staaten fällen wird und über die Meinungen seiner anderen Verbündeten in derselben Hinsicht, wird Rußland eine definitive Antwort ertheilen können.

Mittlerweile ist es ihm angenehm, die Hoffnung zu hegen, daß die Vereinigten Staaten von Tage zu Tage mehr überzeugt von den Nachtheilen und Gefahren, welche eine Veränderung der Herrschaft über Cuba und Puerto-Rico nach sich ziehen würde, auch vollständig zufrieden, wie Hr. Clay es in seiner Depesche sagt, mit der auf jenen beiden Inseln bestehenden Handelsgesetzgebung, und einen neuen Grund der Sicherheit in dem von Spanien gefaßten ehrenvollen Beschlusse findend, dort keine Kaperbrieße mehr zu ertheilen, ihren Einfluß gebrauchen werden, um soviel ihnen möglich, jedes Unternehmen gegen die fraglichen Inseln zu vereiteln; den Rechten Sr. Kathol. Maj. stets die gehührende Huldigung zu erweisen und den einzigen Zustand der Dinge aufrecht zu erhalten, der geeignet ist, ein richtiges Gleichgewicht der Macht in dem Antilischen Meere zu bewahren, vererblichen Beispielen vorzuteugen, und, wie das Kabinett von Washington bemerkt, dem allgemeinen Frieden heilsamer Garantien zu sichern.

Der Unterzeichnete ergreift mit Vergnügen diese Gelegenheit, Herrn Middleton die Versicherungen seiner ausgezeichnetsten Achtung zu wiederholen.

Unterz. Kesselrode.

London, vom 19. Mai.

Die Hofzeitung enthält eine Proclamation, nach welcher die Unterthanen Sr. Majestät des Königs von Preußen derselben Reciprocitäts-Rechte genießen sollen, die bereits anderen Nationen in Folge der die Schifffahrt betreffenden Gesetze zugestanden worden.

Nach den neuesten Briefen aus Manchester war es dort ruhig und alle Aussicht vorhanden, daß es auch so bleiben würde. Aus Blackburn und der Nachbarschaft lauten aber die Nachrichten bei weitem nicht so günstig.

Die Sammlung zum Besten der in den Manufakturbezirken brotlosen Arbeiter belief sich bis gestern auf mehr als 70,000 Pfd. St.

Der Maskenball zum Besten der brotlosen Arbeiter hat 4000 Pfd. St. eingetragen. Es waren über 4800 Billets ausgegeben.

— Der Friede mit den Birmanen ward schon am 31. Dezbr. abgeschlossen, allein erst am 3. Jan. unterzeichnet. Eine außerordentliche Madras-Zeitung vom 17. Jan. führt unter den Friedensbedingungen auch noch auf, daß Rangoon zu einem Freihafen erklärt werden solle.

Nächstens gehen drei, hier lange aufgehaltene und für Griechenland bestimmt geglaubte Dampfschiffe von hier ab.

Das irregleitete Volk, das die Maschinen zerstört hat, empfindet zum Theil schon die traurigen Folgen solches Thuns. In den Fabrikgebäuden des Herrn Vanister zu Blackburn wurden 212 Schnellwebestühle und 8 große Maschinen zerstört. Die Eigenthümer haben seitdem 150 Arbeiter entlassen müssen und 600 Menschen sind nun ohne Brod.

Den 4ten d. M. Abends um halb neun Uhr fand man in Dublin einen armen Mann auf der Straße, der buchstäblich verhungert war. Der Unglückliche hatte noch die Kraft, seinen Namen, Macnally, anzugeben. Er ward nach dem Hospital gebracht, starb aber nach wenigen Minuten.

Türkische Grenze, vom 12. Mai.

Durch eine Nachricht aus Jassy vom 12. Mai im Destr. Beobachter wird das Westrialschreiben mitgetheilt, welches an demselben Morgen in der öffentlichen Versammlung der Bojaren verlesen wurde; es lautet: „Da die Anzahl der Beschlis in der Moldau und Wallachei in Folge der in diesen Fürstenthümern ausgebrochenen Unruhen vermehrt worden war, und die gegenwärtig in denselben hergestellte Ruhe die Anwesenheit so vieler Heffers (Soldaten) nicht mehr nothwendig macht, so ist zur Vermeidung unnöthiger Ausgaben für angemessen erachtet worden, die dermaligen Aga's sammt ihrer Mannschafft zurückzugehen, und es liegt dem Hospodar ob, einen Baschbeschl Aga zu ernennen, mit eben so vielen Beschlis, als vor dem Ausbruch der Unruhen in der Moldau sich aufzubalten pflegten.“ In Folge dieses Schreibens hat Fürst Sturdza, unmittelbar nach Bekanntmachung desselben, den bisherigen Beschli

Uga des Bottoschauer Distrikts, Narif Uga, zum Baschbeschli Uga der Moldau ernannt, und ihm aufgetragen, Hofs siebenzig Beschliß — die sonst gewöhnliche Zahl — für das ganze Fürstenthum zu wählen. Der bisherige Baschbeschli Uga, Osman Uga, hat seine Mannschaft bereits einberufen, und wird in wenigen Tagen nach Silistria ausbrechen.

Vermischte Nachrichten.

Als Nachtrag zu der in Nr. 37. dieser Zeitung mitgetheilten Nachricht von den im Steuerwesen statt gefundenen Anstellungen von Preussischen Militair-Personen wird bemerkt, daß außer den angezeigten im Grenz-Zolldienst angestellten 711 Individuen noch 294 Militairs von allen Graden in den letzten drei Jahren in andern Stellen der Steuerverwaltung Anstellung erhalten haben.

Rhein, 22. Mai. Gestern Nachmittags zogen mehrere Gewitter aus Norden u. Osten über unsere Stadt. Gegen 3 Uhr traf der Blitz den hohen Thurm der hiesigen Martinskirche. In derselben war die Jugend zum Unterricht versammelt. Außer dem schrecklichen Knall gewahrte man nichts von dem Unglücke in der Kirche selbst. Die Spitze des Thurms aber fing alsbald an zu rauchen und stand endlich in Flammen. Durch zweckmäßige unerschrocken ausgeführte Löschanstalten geschah indeß dem Feuer Einhalt, so daß nur ein kleiner Theil abbrannte. Das Kreuz desselben zerschmetterte beim Herabstürzen ein an der Kirche anstoßendes Haus. — Ein zweiter Blitzstrahl traf ein von besagtem Thurm ziemlich weit entlegenes Haus in der Frankgasse hieselbst. Er beschädigte und zündete ein auf demselben stehendes Thürmchen, durch dessen theilweises Abtragen jedoch einer Feuerbrunst sogleich vorgebeugt wurde. — Bei Obladen, auf der Landstraße zwischen Deuz und Düsseldorf, hat der Blitz gestern Nachmittags ein Pferd an einem zweispännigen Wagen getödtet, ohne die im Wagen sitzenden Menschen und das andere Pferd zu beschädigen.

Aus Karlsruhe schreibt man vom 22. Mai Folgendes: Gestern Nachmittags war in unserer Gegend ein schweres Gewitter, welches in dem zwei Stunden von hier entlegenen Dorfe Berghausen, in der Scheune des Voigts eingeschlagen und gezündet hat. Trotz aller Anstrengungen ist nicht nur diese, sondern auch noch eine benachbarte Scheune gänzlich abgebrannt. Auch in hiesiger Residenz hat der Blitz in das Haus des H. Caserier Leipheimer geschlagen, ohne jedoch zu zünden oder Jemanden zu verletzen.

Durch eine, am 21. d. M. Nachmittags zu Eimbeck ausgebrochene, und erst am folgenden Tage

Morgens gelbichte Feuerbrunst ist, so viel man bis jetzt weiß, ein sehr großer Theil dieser Stadt ein Raub der Flammen geworden. Die genaueren Nachrichten über dieses betlagenswerthe Unglück fehlen noch, und ist bis jetzt nur bekannt, wie die Wuth des Feuers so schnell überhand genommen, daß die Bewohner der eingekerkerten Gebäude wenig oder gar nichts zu retten im Stande gewesen sind.

In Lyon sind in Folge der jetzigen Handelskrisis eine große Anzahl Arbeiter aus den dortigen Fabriken entlassen worden, und sind deshalb in großer Noth. Man hat Collecten veranstaltet, um ihnen zu Hülfe zu kommen, und um zu verhindern, daß ein großer Theil dieser thätigen Menschenklasse ge nöthigt werde, zum Bettelstab zu greifen.

Die Unruhen, welche am 18. in der Cathedralskirche von Rouen statt gefunden haben, sind, wie die Croix meldet, nicht unbedeutend gewesen; es waren Knall-Erbfen in der Kirche umhergestreut worden und es wurden Schwärmer unter die Zuhörer geworfen, während die Unruhestifter lästerliche Reden ausstießen. Gegen Abend rottete sich eine Anzahl Menschen vor dem erzbischöflichen Pallaste zusammen, versuchte die verschlossenen Thüren aufzubrechen und warf die Fenster mit Steinen ein. Zwei Missionarien, welche zufällig dahin kamen, wurden vom Pöbel angefallen, ihre Kleider zerrissen, und sie entkamen nur mit genauer Noth, indem sich einige gute nachbarte Häuser brachten. In zwei andern Kirchen fanden zur nämlichen Zeit ähnliche Ausritte statt.

In Genf hat man auf Atrien einen Plan zu einer Schweizerkolonie in Griechenland gemacht. Der Vorschlag geht auf ztausend Mann, welche eine Art von Militairkolonie bilden und den Griechen als regelmässige Truppen nützen sollen.

Die Chirokesen in Georgia (Nordamerika) haben in ihrem Nationalrathe beschlossen, eine Druckerpresse in Newtown, ihrem Regierungssitze, zu errichten, um das Neue Testament in ihrer Sprache und ihre Gesetze in englischer zu drucken, auch eine Akademie für die Jugend ihrer Nation zu stiften, und haben den Schreiber ihres Rathes, Elias Baudinor, ernannt, um Gaben zu diesen Endzwecken in Empfang zu nehmen. Um ihnen zu diesem löblichen Zwecke behülflich zu sein, wurde am 17. März im Stadthause zu Savannah eine öffentliche Versammlung unter Vorsth des Obersten Troup gehalten, wobei als Agent seiner Nation ein Chirokese eine Anrede hielt, und den Gegenstand seines Ausrags darlegte.

Elbing, Montag, den 5ten Juni 1826.

Friedrich der Große an Voltaire.

Zwei Jahre, bevor er den Thron bestieg, schrieb er (am 14. September 1738), der in jüngern Jahren schwere Prüfungen hatte erdulden müssen, an Voltaire: „Mein Leben ist bisher nur ein Gewebe von Bekümmernissen gewesen. Aber die Schule der Widerwärtigkeit macht vorsichtig, verschwiegen und mitleidig; man wird aufmerksam auf die kleinsten Schritte, wenn man zuvor die Folgen überlegt, welche sie haben können und erspart den Kummer, welchen man selbst gehabt hat, nun gern andern.“

Nicht lange nach Antritt seiner Regierung (1740) schrieb er an Voltaire: „Ein Fürst ist in Beziehung auf sein Volk, was das Herz ist in Hinsicht auf den Körper. Er empfängt das Blut aus allen Gliedern und führt es in die äußersten Theile zurück. Er empfängt die Treue und den Gehorsam seiner Unterthanen und giebt ihnen dafür zurück Ueberfluß, Wohlfahrt, Ruhe, mit einem Wort Alles, was zum Wohle und zum Wachsthum der Gesellschaft beitragen kann.“

Allerlei.

Die neue Entdeckung, welche in England gemacht wurde, daß ein Strom von Sauerstoffgas, welcher durch die Flamme einer Alkohol-Lampe hindurch gegen kauftischen Kalk, Zirkon oder eine andere Erde geleitet wird, ein Licht von einem bisher noch nie gesehenen Glanze giebt, ist in dem physikalischen Vereine zu Frankfurt, in Gegenwart mehrerer Mitglieder, durch einen wohl gelungenen Versuch bestätigt worden. Der Versuch gelang gleich gut mit pulverisirtem ägenden Kalk, wie mit Magnesia, welche beide angefeuchtet in einem kleinen Platinagesäß vor das Marcott'sche Gebläse gebracht wurden.

In Italien ist ein sehr merkwürdiges Denkmäl der Buchdruckerkunst gefunden worden, nämlich eine Ausgabe des Petrarcha in einzeln geschnittenen Typen, die von einem aus Deutschland um 1470 nach Italien gekommenen Buchdrucker herzurühren scheinen.

In Neapel muß an der Grenze für jedes Buch, für einen Octavband 8 Gr., für einen Quartband 16 Gr., und für einen Folioband 1 Thlr. bezahlt werden. Journale werden nur zugelassen, wenn Porto dafür nach Briestape entrichtet wird. Die Neapolitaner müssen sich an das große Buch halten, Himmel, Erd und Meer.

Eine Drahtbrücke, die aber 50,000 Thaler kostet, ist über die Rhone zwischen Jain und Tours angelegt worden. Sie trägt die schwersten Lasten, ohne zu wanken. Kaum daß man, auf ihr selbst während des Fahrens stehend, eine Erschütterung bemerkt.

G e b u r t.

266.
Wer zum Kreuzer geboren ward,
Kommt zu einem Thaler sehr hart.

267.
Unter den Guten nur allein,
Unter den Bösen soll kein Adels sein.

268.
Edel macht das Gemüch,
Nicht das Geblüt.

269.
Geboren sind wir Alle
Und alle sterblich, seit Adams Falle.

Angelommene Fremde.

Bischof Prinz v. Hohenzollern und Probst Basner von Oliva, K. K. Staatsminister Graf v. Roschubey u. Negotiant Rügitz von Petersburg, Professor Krüger von Gumbinnen, Hauptm. v. Seydnitz und Deconomie-Inspector Plewe von Paslack, Demois. Hennig von Danzig, Kaufm. Blaud von Königsberg, Commis C. Sachsen, F. Sachsen und Loreck von Königsberg, Regts.-Arzt Werdermann von Danzig, Deconom Rickau von Danzig, Kaufmanns-Witwe Knoch von Graudenz, Kaufmann Nestreich von Braunsberg, Kaufm. Scholler von Frankfurt a. M., Gutzbefizer Rickon von Paschuten, Deconom Wieler von Wickerau, Kaufleute Goldstein und Samiowski von Lbbau.

In der Hartmannschen Buchhandlung
sind folgende Bücher für beigesetzte Preise zu haben:
Zischner, Dr. H. S., das Reactionsystem.

15 Sgr.

— Die Rückkehr katholischer Christen im Groß-
herzogthume Baden zum evangelischen Chris-
tenthume.

8 Sgr.

Der unerforschliche Maitre de Plaisir, oder die
Kunst, in allen Jahreszeiten, im Freien und
zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freu-
dentagen die unterhaltendsten und belustigende-
sten Partien anzuordnen.

1 Thlr.

Eichendorff, Joseph Freiherr von, Krieg den
Philistern! Dramatisches Märchen in fünf
Abentheuern.

10 Sgr.

Lutheis, Dr. Karl Friedrich, der freundliche
Hausarzt für Alle, die an Rheuma, Schleim-
krankheiten (Schnupfen, Catarrh, Asthma),
Hämorrhoidalbeschwerden und an der Gicht
leiden.

10 Sgr.

La petite morale en sentences pour tous les jours
de l'année, oder: kleine Sittenlehre in kurzen
Ausprüchen auf alle Tage des Jahrs.

10 Sgr.

Die lieben Schülerinnen der hiesigen, mit gnädig-
ster Bewilligung Ihrer königlichen Hoheit, unsrer
hochverehrten Kronprinzessin, nach höchsterer
Namen benannten Elisabeths-Schule
haben mir 14 Thlr. als einen milden Beitrag für
die leidenden Griechen zur weitem Beförderung ein-
reichen lassen, welche ich an den Herrn Hofprediger
Dr. Strauß zu Berlin eingefendet habe.

Gott lindre die ferne — große Noth! Er segne
diese Gabe, und die theuren Gehenden.

Schreiber.

Für die bedrängten Griechen sind ferner folgende
Beiträge eingegangen:

Von den Schulkindern Nr. 15) Berth W. 10 Sgr.,
Nr. 16) Marilde S. 10 Sgr., Nr. 17) Wilhelmine
S. 10 Sgr., Nr. 18) Pauline v. Br. 10 Sgr., Nr.
19) Annette R. 5 Sgr., Nr. 20) Amalie S. 10 Sgr.,
Nr. 21) H. S. 5 Sgr., Nr. 22) von einer unge-
nannten Frau 10 Sgr., Nr. 23) von Hrn. F. W.
15 Sgr., Nr. 24) von Herrn W. S. 1 Thlr.

Wisselint.

PUBLICANDA.

In der Nacht vom 29. auf den 30. d. M. sind
durch gewaltsamen Einbruch aus dem Hause zu Wolfs-
dorf, jenseit der Rogat, wo Herr Reich, Inspector
Bukrucker seine Wohnung hat, folgende Sachen

gestohlen worden, als: 1) 2 Unterbetten, wovon die
Einschüttung des einen von gestreiftem, des andern
von sammirtem Drillich, blau und weiß; 2) 2 Ober-
betten von parchendner Einschüttung mit klein gewür-
felten rothen Bezügen; 3) 4 Kopfkissen dergleichen;
4) ein weißer Verbezug nebst Kopfkissenbezügen von
holländischer Leinwand — noch nicht nach der Wäsche
gebraucht — roth gezeichnet mit No. 17; 5) 3 Betts-
laken, wovon das eine noch nicht nach der Wäsche
gebraucht, gezeichnet M. B.; 6) 2 Matratzen von
grauer Leinwand mit Seegras gestopft; 7) 4 Hand-
tücher von weißem Drillich, gezeichnet M. B.; 8)
1 Tischsuch und 6 Servietten; 9) 1 alter Schlafpelz;
10) 1 Nachjacke von blau und weißem Singham;
11) 1 baumwollene Schlafmütze; 12) röhlich graue
Kaffeefervierte; 13) 1 grün tuchene Tischdecke mit
einer Einfassung von gelben Tuchecken; 14) 1 Vers-
spektiv von etwa 2 Zoll im Durchmesser, mit Ein-
fassung von Mahagoni-Holz und messingener Gar-
nirung, der Auszug aber ist ganz von Messing, 30
Rthlr. an Werth; 15) 5 Tobackspfeifen mit langen
Röhren; 16) 2 Vorvorhänge von groß geblütem
Kattun; 17) 3 Fenstervorhänge von roth und blau
gestreiftem Singham, nebst mehreren andern Kleinig-
keiten. Sollten diese Gegenstände hier zum Verkauf
angeboten werden, oder Jemand über diesen Dieb-
stahl irgend eine Nachricht geben können, so wird
von jedem rechtlichen Manne erwartet, daß derselbe
sogleich der unterzeichneten Behörde Anzeige machen,
und den Verkäufer so wie das geraubte Gut anhal-
ten werde. Eine Prämie von 5 Rthlrn. wird für die
Entdeckung der Verbrecher zugesichert.

Elbing, den 31. Mai 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Diesemjenigen Mitglieder der St. Marienkirchen-Ger-
meinde, welche die diebstahljährige Kirchenstandmiete
noch nicht gezahlt haben, werden zur schleunigen
Berichtigung derselben an den Vorsteher Herrn Här-
tel in der Heiligengeiststraße dringend aufgefodert.
Elbing, den 19. Mai 1826.

Der Magistrat.

Von Seiten des unterzeichneten königl. Stader-
gerichts wird dem Publikum hierdurch zur öffentli-
chen Kenntniß gebracht, daß die bisher unter unse-
rer Curatel gestandene Elisabeth Herrmann,
bei erlangter Großjährigkeit, die Gemeinschaft der
Güter und des Erwerbes, mit ihrem Ehemann, dem
Husaren, Unteroffizier Wilhelm Herbst, aufgelöst
schlossen hat.

Elbing, den 29. April 1826.

königl. Preuss. Stadtgericht.

Steckbrief. Der nach Ausweis des in seinen Händen befindlichen, vom Commandeur des 4ten Infanterie-Regimentes zu Danzig Obersten v. Braun- schweig und Capitain und Compagnie-Chef v. Karlo- witz unterschriebenen Passes d. d. Danzig den 13ten Sept. 1825 zur Kriegesreserve entlassene, von hier ge- bürige Knecht Anton Abraham war schon vor dem 10. d. M. im Verdachte, eine Tobackspfeife mit Silber- nem Beschlage und Abguß entwandt zu haben, wurde an dem gedachten Tage von seinem Brotherrn, dem hiesigen Bürger Johann Krüger senior, des Dien- stes entlassen und dann von der hiesigen Polizei we- gen Polizeivergehen verfolgt und vermehrte sich der Verdacht wegen des Pfeisendiebstahls gegen ihn. Er fand indessen Gelegenheit zu entspringen und soll sich erst in Frauenburg und in Groß-Wesseln aufgehalten haben. In der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. sind aus mehreren Ställen hier folgende Sachen entwen- det: 1) eine grau tuchene Jacke; 2) eine dergleichen dunkelblau tuchene; 3) eine weiß tuchene Unterjacke; 4) grau tuchene lange Beinkleider; 5) ein Paar grau tuchene mit schwarzem Leder besetzte Reitböfen; 6) ein Paar schmiedeleidene Stiefeln; 7) ein Mantel mit doppeltem Kragen; 8) eine Tobackspfeife mit sapan- zernem Kopfe, auf welchem sich ein blauer Kranz, in dem etwas geschrieben ist, befindet, mit messingnem Beschlage, einem knapp 1½ Fuß langen steifen brau- nen Rohre, einer zinnernen Schwammdose, einer graulich hornenen Spitze und einem braun seidenen Schnure, mit dergleichen Troddeln; ein ganz neuer Tragband von weißem, schwarz und gelbuntem lei- nenen Bande mit gelbledernen Strippen und blanken stählernen Schnallen; 10) eine dunkelblau tuchene in den Ärmeln mit weißer Leinwand und sonst mit dunkelblauem Futtertuche gefütterte runde Jacke mit kleinen runden blanken Knöpfen; 11) ein Paar dun- kelblau tuchene lange Beinkleider mit bezogenen Knöp- fen; 12) eine weiße baumwollene Schlafmütze; 13) eine Tobackspfeife mit einem sapanzernem Kopfe, auf dem die Figur eines Mannes gemalt ist, einer schwarz hornenen Schwammdose und einem biegsamen Mund- Rucke, auf welchem oben ein weißer beweglicher Ring ist, wogegen unter demselben mehrere ebenfalls bewe- gliche Ringe von gelbbraun und schwarzbuntem Horne sich befinden, auch ist an der Pfeife eine schwarzbrau- ne Schnur mit dergleichen Troddeln; 14) eine Weste von Pique mit weißem Grunde, gelben und blauen Blumen und runden gelben Knöpfen; 15) ein wolle- ner Schal mit gelben, blauen und rothen Streifen; 16) zwei weiß leinene Schnupfrücker mit schmalem rothen Bande ohne Zeichen; 17) ein langes Pfeisen-

rohr von ordinärem schwarzem Holze, oben mit einem Flexibel, an welchem blaue, grüne und weiße Perlen sich befinden; 28) eine schwarze Schnupstobacksdose von Borg oder Papier ohne Kanten und gelben mess- singnen Flittern versehen und 19) noch ein Paar Stiefeln. Auch hat der Dieb aus einem Zimmer noch andre Sachen entwenden wollen, ist aber verjagt worden, und der Anton Abraham in dringendem Verdachte, der Thäter zu sein, weshalb alle Hoch- und Wohlblühlichen Civil- und Militair-Obrikeiten erge- benst ersucht werden, den Anton Abraham, wenn er sich betreten läßt, gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Tollkemit, den 31sten Mai 1826.

Königl. Westpreuß. Land- und Stadtgericht.

Ohngefähre Person's Beschreibung.

Der Anton Abraham ist circa 23 Jahre alt, circa 5 Fuß 5 Zoll groß, hat blondes und auf den Spigen röthliches, so wie an beiden Seiten gelocktes Haar, eine hohe Stirne, blonde etwas schwärzliche Augenbraunen, schwärzlich graue Augen, eine runde und nicht große Nase, einen gewöhnlichen Mund, ei- nen schwachen Bart, vollzählige Zähne, ein rundes Kinn, eine dergleichen Gesichtsbildung, eine gesunde Gesichtsfarbe, eine gefeste Gestalt und unter dem ei- nen Auge eine durch eine Schlägerei entstandene Narbe, seine Sprache aber ist die plattdeutsche, doch spricht er auch etwas hochdeutsch. Seine Kleidung war sonst eine blau tuchene Jacke, dergleichen Hosen und Weste, gewöhnliche Stiefeln, eine blau tuchene Mütze mit eis- nem Schirme und unten mit einem Streifen oder Bes- sage von rothem Tuche, ein rothes Halbtuch oder eine manchesterne Binde: am 28. d. aber hat er hier eine runde dunkelblaue tuchene Jacke, lange leinene Beins- kleider von roher oder schmutziger Leinwand angehabt.

Es sollen circa 30,696 Fuß Schwarten und 2,558 Stück Wähle a 6 Fuß lang für Königl. Rechnung zur Bedeckung der Weide auf dem Königl. Admis- nistrations-Stück Kobacherweide angeschafft, eben so das Aufsetzen und Aufnehmen der Rücken, in ei- ner öffentlichen Licitation ausgethan werden.

Ein Termin hiezu wird auf den 5ten Juni, als Montag, im Intendantur-Bureau anberaumt, und Unternehmer aufgefordert, ihre Gebote zu verlaute- baren und wenn solche nur irgend annehmbar sind, wird der Zuschlag erfolgen.

Intendantur Elbing, den 31. Mai 1826.

Im Gute Hansdorf, eine Meile von Elbing, soll das zum Duitzschken Nachlaß gehörige Schmiedes- haus nebst Garten meistbietend verpachtet werden,

wozu der Termin auf den 14ten Juni c. zu Hantsdorf Vormittags um 10 Uhr anberaumt ist.

Mohrungen, den 12ten Mai 1826.

Adelich v. Hüffen, Wiese, Hantsdorfsche Jurisdiction.

Der auf Montag, den 5ten Juni d. J., und die folgenden Tage auf dem Rathhause hieselbst anberaumte Termin Befuß Veranctionirung der zum Stadtrath Abraham Grünauischen Nachlaß gehörigen verschiednen goldnen, silbernen, kupfernen und zinnernen Münzen und Medaillen, circa 1600 Stück, worunter mehrere Medaillen befindlich, die Danzig, Oliva, Thorn, Warschau und Elbing ic. betreffen, wird eingetretener Umstände wegen auf den 17ten Juli c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und die folgenden Tage, verlegt.

Elbing, den 30. Mai 1826. Grunewald.

Die mir zugehörige 1 Meile von Pr. Mark und Christburg und 2 Meilen von Saalsfeld, Rosenberg und Riefenburg belegene Neumühle mit zwei Mahl- und einem Graupen-Gänge, will ich aus freier Hand mit auch ohne Inventarium verkaufen oder verpachten. Es gehören zu dieser Mühle außer dem maschinen Mühlen-Gebäude und vollständigen neuen Wirtschafft-Gebäuden und einigen Morgen Sâland, auch 78 Morgen Magdeb. Wald, welcher letztere mit Kiefern, Buchen, und Eichenholz gut bestanden ist.

Bei der Verpachtung wird eine Caution von 1000 Thlr. verlangt, und kann beim Verkaufe die Hälfte des Kaufgeldes stehen bleiben.

Hierauf Refektirende belieben sich in portofreien Briefen an mich zu wenden, und die Mühle in Augenschein zu nehmen, oder in Termino den 9. August in der Neumühle sich einzufinden.

Lichsfelde, den 18. Mai 1826.

Hartwich, Lieutenant.

Das gewesene Römersche Grundstück, Fleischerstraße No. 15, zu welchem eine Braugerechtigkeit und ein Erbe Land gehört, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu habe ich auf den künftigen Donnerstag, als den 3ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, einen Termin an Ort und Stelle festgesetzt, und lade ich darauf Refektirende ein, sich gefälligst darest selbst einzufinden. Carl Krüger.

Das in der Wasserstraße ohnweit dem Krabnthor gelegene Mahrungsbaus, zu welchem ein Gewürzkraut, Branntweinschaut und Branntweindestillation, auch ein Erbe Land geböret, ist der Eigenthümer entschlossen, aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen Personen, welche gesonnen sind, dieses Grundstück, welches seiner sehr vortheilhaften Lage wegen als Mahrungsbaus besonders zu empfehlen ist, anzukau-

fen, belieben sich gefälligst zu melden bei dem Makler J. F. S. Piotrowski.

In diesen Tagen erhielten wir wieder von dem beliebten Holl. Kanasser, der von noch besserer Güte als der früher erhaltene ist. Wir verkaufen ihn in $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund-Packungen indessen nach wie vor a 12 Sgr. pr. Pfund.

Auch nehmen wir fortwährend Bestellungen auf Marienburger Weißbier und Braunbier a 2 Thlr. 20 Sgr. an, welches von sehr angenehmem Geschmack ist und sich besonders gut hält.

N. F. Hein & Co.,

Rückstraße Nr. 10.

Montag, den 5ten Juni, frisch Bier in Sonnen bei Rieckstein, Wittwe.

Montag, den 5ten Juni, frisch Bier in Sonnen bei Johann Giese, Wittwe.

Ein lindner Violinkasten mit Politur, für zwei Violinen eingerichtet, ist billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchhandlung.

Zwei dressirte Hühnerhunde sind in der Strauchmühle zu verkaufen. S c h ä p e.

In dem am alten Markt und der Hinterstraßens Ecke belegenen, der Madame Sieffert zugehörigen Hause ist die mittlere und obere Etage, erstere aus einem Saal, 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller, letztere aus 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller bestehend, entweder im Ganzen oder auch getheilt, von sogleich oder von kommende Michaeli ab zu vermietthen. Miethslustige werden gebeten, sich dieserhalb bei mir zu melden. G. F. Frieß, Makler.

Da ich beabsichtige, mein Gewerbe niederzulegen, so bin ich willens, die von mir bewohnte Gelegenheit in meinem Hause in der Fischerstraße, welche aus zwei bis drei Stuben, einem Laden, der sich zu jeder Nahrung eignet, nebst mehreren Kammern, Küche, Keller und Boden, bestehet, von Michaeli ab zu vermietthen.

Der Schuhmachermeister J. S. Schwarz.

Die untere Gelegenheit in meinem Hause, Fleischerstraße No. 1., zur Häkerei oder Material-Waaren-Handlung sehr geeignet, wenn es gewünscht wird, auch die Utensilien zur Häkerei, bin ich willens von Michaeli d. J. ab zu vermietthen. Miethslustige belieben sich bei mir in gedachtem Hause zu melden.

Wittwe Wenzel.

Heute Montag, den 5. d., werden in Bogelsang die Böhmischen Tonkünstler Wenzel und Collegen ihr letztes Concert geben. Der Anfang desselben ist um 3 Uhr Nachmittags. Entree 2 Sgr.